

Rundbrief 355 (28.XII.23) , VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS
<http://www.vgws.org/> / H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen

Liebe Vereinsmitglieder,

zum Fest und zum Neuen Jahr wünsche ich Ihnen und Euch alles Gute, vor allem Gesundheit und Freude am Leben. Außerdem natürlich auch viele Erfolge ! Unter den akademischen Notizen findet Ihr zwei Einladungen zu Tagungen. Zu der von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde veranstalteten über Imperiale Herrschaft in Osteuropa trägt auch Manuela Boatca bei, die letzte Ausgabe der ZOeG „Motions in Knowledge“ hat „unsere“ Preisträgerin Lisa Hoppel mit herausgegeben. Bei mir auf dem Dorfe werden Pavel Poljan über Babyj Jar (17.I.) und Peter Schulze über die Machtergreifung vor Ort vortragen (31.I.).[1]

Ein Highlight des letzten Jahres war, dass der Verein sich am 5. Oktober in Hagen zur Feier der durch den Preis der ZWG geehrten jungen collegae Lisa Hoppel und Richard Herzog getroffen hat. Auf die Vielzahl der Publikationen aus dem Verein hat Rundbrief 349 verwiesen. Andere wurden laufend notiert. Das ZWG-Doppelheft zu Wallerstein , das Andrea und Klemens herausgebracht haben, hat seinen Platz in der Wirkungsgeschichte des Soziologen glaub ich sicher. Auf das Ost-West-Heft der ZWG, das ich herausgegeben habe, habe ich bisher keine Reaktion erfahren.[2] Besonders gefreut habe ich mich im letzten Jahr, dass Jürgen den Band „Imperiales Bauen“ herausgebracht hat.[3] Die Sammlung „Expansionismus im Weltsystem,“ in Welt-Trends 195 (Januar 2023) S.16- 45, mit den knappen und klaren Beiträgen von Andreas Obenaus, Bernd Hausberger, Tabea Buddeberg und Jürgen Nagel sowie Manuela Boatca ist wohl , vielleicht wegen der Umstellung des Journals auf Vierteljahreserscheinen, unbeachtet geblieben.

VEREIN

Zu Charly Hauptmeyers Orden gab es noch ein Fest mit (selbst gemachter) Musik, hörbar auf <https://www.youtube.com/watch?v=d5vRcHeLSRc> Es gab: zunächst zwei der Eröffnungslieder von "Trockendock",/ ab 6:44 "Drei Maenner im Gras" mit einigen seiner Chansons,/ übergehend ab 32:22 zu "Trockendock",/ sodann ab 57:47 die "Rotary Rockband" / und ab 1:18:18 das "Thomas Müller Sextett" / schließlich noch einen Teil des "Jammens" aller Beteiligten ab 1:39:46 ./ / ... und alles live !! .

PUBLIKATIONEN

Zum Band *Landhandelsrouten* des VSIG (<https://www.mandelbaum.at/buecher/philipp-a-sutner/landhandelsrouten/>) gibt es **ab 22. Jänner 2024** eine Sendereihe von jeweils 5 Minuten auf Ö1 in der Rubrik "Betrifft: Geschichte" (jeweils von 17:55 bis 18:00). Ankündigungslink: <https://oe1.orf.at/programm/20240122/746682/Globale-Landhandelsrouten>

AKADEMISCHE NOTIZEN

SÜDKAUKASUS

Im September 2023 hat die Max Weber Stiftung in Tbilissi ihr neues Büro Georgien eröffnet. Ziel ist es, wissenschaftlichen Austausch und Kooperation der deutschen und internationalen Geschichtswissenschaft mit Institutionen, Studierenden und Wissenschaftlerinnen sowie Wissenschaftlern in der gesamten südkaukasischen Region zu stärken. Für uns ist dabei wichtig, interdisziplinäre Zugänge zu unterstützen und engen Kontakt mit Nachbardisziplinen der Geschichte im engeren Sinn zu pflegen. Das Büro hat ein erstes Stipendienprogramm für Forschungen in Georgien, Armenien und Aserbaidschan ausgeschrieben und diese Woche veröffentlicht: <https://mwsgeorgien.hypotheses.org/2032> bzw. <https://www.hsozkult.de/opportunity/id/stip-139589?title=testTitleOfAdvertisement>.

Büro Georgien der Max Weber Stiftung: Rustaveli Avenue 20 | 0108 Tbilisi | Tel. +995 599 414 037 | andreas.hilger@mws-georgia.org | <https://mwsgeorgien.hypotheses.org/>

IMPERIALE HERRSCHAFT UND KOLONIALE ERFAHRUNG IM ÖSTLICHEN EUROPA

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Kooperation mit dem Imre Kertész Kolleg Jena, 21.-22. März 2024, Jena

DONNERSTAG, 21. MÄRZ 2024 17:30 Begrüßung: JOACHIM VON PUTTKAMER, Imre Kertész Kolleg Jena/ RUPRECHT POLENZ, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde. Preisverleihungen: Klaus Mehnert Preis: NN/ Karin Wolff Preis: NN

18:30 Uhr JURI ANDRUKHOVYCH, Autor, Ivano-Frankivsk : **Biographische und historisch-kulturelle Dimensionen** von imperialer Herrschaft und kolonialer Erfahrung Podiums-Diskussion: JURI ANDRUKHOVYCH/ BOTAKOZ

KASSYMBEKOVA, Universität Basel/ Moderation: MANFRED SAPPER, DGO / Zeitschrift OSTEUROPA

FREITAG, 22. MÄRZ 2024: 09:00 Uhr MARIA TODOROVA, University of Illinois: Imperiale Herrschaft und koloniale Erfahrung: das östliche Europa im globalen Kontext 09:30 Uhr Podiumsdiskussion:

MARIA TODOROVA/ MANUELA BOATCA, Universität Freiburg/ MODERATION: Joachim von Puttkamer, Imre Kertész Kolleg Jena 11:30 Uhr Parallele Panels: **Aspekte**

imperialer Herrschaft und kolonialer Erfahrung / Versprechen/ Identität/ Gewalt // 15:30 Uhr **Imperiale Kontinuitäten und Dekolonisierung: ein politischer Diskurs**

Podiumsdiskussion: DAN DINER, Historiker und Publizist, Berlin/ ANNA-VERONIKA WENDLAND, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg/ MARTIN

SCHULZE WESSEL, Ludwig Maximilians-Universität München/ Moderation: GWENDOLYN SASSE, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Berlin

ZEITSCHRIFTEN

Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft - OeZG), 3/23:

Motions of Knowledge – Knowledge in Motion. Applying 'Knowledge Circulation' in Historical Research

Link: <https://journals.univie.ac.at/index.php/oezg/issue/current>

Editorial

Lisa Hoppel, Florence Klauda, Nora Lehner: [Applying “Knowledge Circulation” in Historical Research](#) // Jana K. Hunter: [“The Flower of Eastern and Western Europe” British Travellers, Czech Go-Betweens, and the Temporal Culture of Nineteenth-Century Prague](#). Bala'zs Balatoni: [Negotiating Balkan Alterity. Representation and Knowledge of Southeast Europe in the Work of the Balkan Committee](#) / Siga Maguiraga: [Nineteenth-Century Co-Production of Knowledge about West Africa. The Case of D'Escayrac and West African Pilgrims](#)/ Tom Schira: [Vom „Streben zu gerechter Beurteilung des Fremdartigen, ja Abstoßenden“. Trans- und intranationale Wissenszirkulation in John Jewitts captivity narrative](#) / Vojtech Pojar: [Empire and its Discontents. Circulation of Knowledge and the Emergence of Eugenics in the Late Habsburg Empire](#) / Immanuel R. Harisch: [Gewerkschaftshochschulen als Wissenszentren. Ein Fokus auf afrikanische Kursteilnehmer*innen als \(Ko-Produzent*innen von Wissen während der 1960er-Jahre des Kalten Krieges](#) / Anna Grutzka: [Among Traitors, Thieves, and Brokers. The Play of Intimacy in the Epistemic Economies of Cold War Intelligence Operations](#)/ Florence Klauda: [Was passiert, wenn Wissen nicht zirkuliert? ‚Demokratie‘ in den Zeitschriften der österreichischen Parteilugenden \(1945–1955\)](#) / Morgan Breene: [“To Cross a Surf Both Alarming and Dangerous”. An Exclusionary Knowledge of Motion in the Madras Surf Zone, 1755–1842](#)

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 71 (2023.4)

Pierre Conneau: An Old Russian >Genre Noir<. Late Sixteenth and Seventeenth Tales of Tsar **Ivan the Terrible** Crimes/ Kersti Lust: Institutions and Agricultural Change after the Serf emancipation in the Tsarist Russian Provinces of **Estland and Livland**/ Immo Rebitschek: Autokratie in der Krise. Der Skandal um Vladimir Gurko und die russische Nahrungspolitik 1906-1907 / Mehmet Volkan Kasikci: From Kazakhstan with Happiness. The Soviet Myth of Happy Childhood and Its Reception in

Kazakhstan

Corinna Kuhr-Korolev:

Neuerscheinungen zur politischen und gesellschaftlichen Situation in Russland/ Rezensionen [u.a. zu Jernim Perovic: Rohstoffmacht Russland. Eine globale Energiegeschichte, Wien usw. 2022/ Ulrich Hofmeister: Die Bürde des Weißen Zaren. Russische Vorstellungen einer imperialen Zivilisierungsmission in Zentralasien, Stuttgart 2019]

Nachrufe: Klaus Heller/ Julia Obertreis/ Dietrich Geyer

LESEFRÜCHTE

Georgi Derlugian: Ein kleiner Weltkrieg. Die **ethnische Säuberung Bergkarabachs**/ Otto Luchterhandt: Der Untergang von Arzach. Historische Tragödie und Alarmzeichen für die Republik Armenien/ Roland Götz: Energiepartnerschaft EU – Aserbaidzhan// Karten

Armenien, Berg-Karabach – Pipelines zwischen Kaspischen Meer und Wien// Bildstrecke: Ilham Alijew als Sieger in Stepanakert und beim Küssen der Fahne seines Landes - mit deutschem Kanzler und deutscher Außenministerin – beim Besichtigung einer (noch?) christlichen Kirche mit seiner Frau/ in: Osteuropa 2023, Nr. 10 – 11, S. 3 – 62.

Dan Bondy: Die jüdischen Kunst- und Kulturdenkmäler in Bayern, in: Kalonymos – Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte 26.4 (2023) S. 1 – 3 bietet u.a. ein Foto der Synagoge in **Wallerstein** 1938 (nach 1945 Kino, 1979 abgebrochen). [4]

Horacio Machado Araújo: Die Erde konsumieren. **Kleine Weltgeschichte des Extraktivismus**, übers. Sophia Boddenberg, in: Le Monde Diplomatique, deutsche Ausgabe Dezember 2023, S. 12 f. [5]

Piotr Pazinski: **Jüdische Kultur** ohne Juden (*heutiges Polen*)/Anna Mateja: Wie der Kreis sich schließt. Die Geschichte einer Verleger- und Autorinnenfamilie (*Morkowicz*)/Dorota Danieliewicz: „Jüdisch jetzt“ in Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin Nr. 145 (3/2023)(*In Deutschland leben heute 225.000 Juden, 95.000 davon gehören einer jüdischen Gemeinde an*) S. 35 – 69 (*deutsche und polnische Texte*).

Die erste Liebe des Mannes Spiegel-Story zu Weihnachten, 23.12.2023 S. 84- 98 (*von Maria & Jesus sowie Agrippina & Nero über Klara Hitler & Adolf sowie Keke Dschugaschwilli & Josef bis zu Irmelin DiCaprio und Leonardo – sowie, e contrario, Sisi und Diana. Lesenswert das Interview mit Simon Sebag Montefiore, Autor von „Die Welt. Eine Familiengeschichte der Menschheit.“ (2022, übersetzt Stuttgart 2023.)*

VOM DORFE

China revisited Petra, Sinologin und Lehrerin an der IGS Schaumburg, sowie Dr. Thomas Nonnewitz, Tierarzt in Bad Nenndorf gaben am 13.12. 23 im Historisch-Politischen Colloquium in Barsinghausen mit vielen Bildern einen heiteren Einblick in Kultur und Gegenwart der Weltmacht China. Das Ehepaar hatte sich in den späten Achtzigern in Shanghai lieben gelernt – er als Verkäufer von leistungstärkeren Viehsorten vom Huhn zum Bullen, sie als Studentin. Die Differenzen zwischen dem damaligen und dem heutigen China, das sie bei ihrem letzten Besuch erlebten, fassten sie gut in knappe, aufschlussreiche Bilder – die Straße zum Flughafen von Peking, auf dem damals noch Fahrräder fahren, hat heute 16 Spuren für Autos; auf der anderen Seite des Stroms in Shanghai, die damals noch Sumpf war, steht heute eine Millionstadtteil mit Hochhäusern; die Pandas, die man damals hinter Eisenstangen in kleinen Käfigen hielt, leben heute in komfortablen Arealen hinter Panzerglas. Gleich ist geblieben, dass die Züge pünktlich sind – nur dass sie heute bis zu 320 kmh schnell fahren. Es gibt auch immer noch Charlies Bar, in der sich die „Langnasen“ in Peking in den 80ern trafen – damals mit aufgeregten VW-Managern, die sich um die Investitionen sorgten – heute ist VW eine der größten Automarken im Reich der Mitte.

Das war das Stichwort für seine Frau, die mit viel Engagement den Zuhörerinnen und Zuhörern einige Blicke in die chinesische Kultur ermöglichte. Das Piktogramm für China ist eben eine Fläche, die durch vier Striche im rechten Winkel zueinander angezeigt wird, mit einem Strich durch ---- ja eben. Heute werden zwar solche Piktogramme kaum noch benutzt, sondern meist viel differenziertere „Semanto-Phonogramme“, aber der Unterschied zu Buchstabenschriften bleibt beachtlich. Auch die Differenz zwischen den Sprachen ist groß – während Babies, die in indogermanischen und Turksprachen Sprachen aufwachsen, die unterschiedliche Tonalität in den Wörtern schnell verlieren, weil sie im in ihrer Umwelt keine Rolle spielt, wird genau diese bei chinesischen Babies gefördert, weil die Sprache Tonalität zu Zentrum macht – dasselbe Wort kann je nach Tonlage etwas ganz anderes, wenn nicht das Gegenteil bedeuten.[6]

Zur politischen Lage

äußerte sich das Ehepaar nur vorsichtig, der Einschätzungs-Fehler vieler Osteuropaexperten in der russischen Ukrainepolitik ist noch zu nahe vor Augen. Es gab aber schon spannende Punkte – etwa, dass in China das größte Trauma die Angst vor dem Chaos ist, oder dass in der chinesischen Gesellschaft von den Familien angefangen die Gruppen eine viel größere Rolle spielen als im Westen. Auch das Überwachungssystem wurde skizziert, in dem eine außerordentliche Menge z.B. aus Kameras in der Öffentlichkeit gewonnener Daten durch Algorithmen der Polizei nutzbar gemacht wird.

Ein überzeugendes Votum dafür, dass wir viel mehr Chinakompetenz im deutschen Sprachraum brauchen. Frau Nonnewitz empfahl **Daniel Leese, Shi Ming übers.: Chinesisches Denken der Gegenwart. Schlüsseltexte zu Politik und Gesellschaft, München 2023** (Beck) zum Weiterlesen: E 29.90; 640 S., davon 36 S. Anhang: Textnachweise, Kurzbiographien der Autoren - meist Professoren an chinesischen Universitäten. Auswahlliteratur und Register. Gliederung: Chinesisches Selbstverständnis/ Staatsdenken und Herrschaftslegitimation/ Bauernfrage und ländliche Modernisierung/ Zukunftsperspektiven. Zitat S.18: "Unter der Oberfläche des gänzlich intransparenten Parteidiskurses tobt ... ein erbitterter Streit um die richtigen Schlüsse aus der Vergangenheit und den besten Weg zur Modernisierung Chinas." S <https://deister-echo.de/historisch-politisches-colloquium-vortrag-bringt-die-entwicklung-chinas-naeher/>

Noch ein Leserbrief: an Redaktion **das-Parlament** (Hg. Deutscher Bundestag) 07.12.2023. Zum Leitartikel zur Haushaltsdebatte „Suche nach Antworten“ 02.12.2023. Gekürzt gedruckt Parlament 16.XII. S. 10. „*Die Antwort scheint mir naheliegend. Der Staat gibt mehr aus, als er einnimmt - das ist schon fast normal. Der Schuldenberg ist so hoch, dass Muren[7] als "Sondervermögen" die Hänge herabrutschen - der Staat muss mehr einnehmen, also Steuern erhöhen.[8] Die Erbschaftssteuer bietet sich an - sie kann leicht erhoben werden, und sie hat - wie Kenneth Scheve & David Stasavage in "Taxing the Rich" (Princeton 2016) gezeigt haben[9] - eine sozial ausgleichende Wirkung: der Anteil des obersten Prozent am Volksvermögen sinkt. Eigentlich sollte das einem Liberalen gefallen, da die Bedeutung des durch eigene Leistung erworbenen im Unterschied zum ererbten Vermögen damit steigt.*“

[1] Präzise Infos gern auf Anfrage.

[2] Einen journalistischen Stil anstrebenden Text zu diesem Kontext in einer größeren Zeitungen zu publizieren, ist mir nicht gelungen (Mein Versuch: „Der Mythos vom >patriarchalischem Osten<. Zum wechselnden Ort Russlands auf der mental map Europas“). Konnte jemand - aus unserem Kreis, oder auch darüber hinaus - eine Publikation für eine größere Öffentlichkeit erreichen, welche mit dem Konzept Weltsystem die aktuelle Krise erklärt? Dann bitte ich um eine Kopie.

[3] Vgl. den letzten Rundbrief.

[4] M. E. der Ort, nach dem die Familie, angefangen während der Wanderung in Osteuropa, den Namen trägt.

[5] Beispiel ist vor allem Lateinamerika, Ausgangspunkt Eduardo Galeanos berühmtes Buch von 1972. Zu anderen Beispielen des Umgangs mit >Mutter Natur< , vom Ausbleiben der Heringe vor Schonen, dem Verschwinden des Zobel in Nordrussland oder der globalen Entwaldung kurz auch Nolte: Weltgeschichte des 20. Jh., Wien 2009, S.261 – 275.

[6] Eine andere Sprache, die von der Tonalität her die Bedeutungen aufbaut, ist Yoruba.

[7] Jetzt korrigiert. Mir war (Wortfindungsschwierigkeiten im Alter) das richtige Wort nicht eingefallen und ich hatte „Muränen“ geschrieben, was die Leserbriefredaktion dann in „Moränen“ korrigiert hat.

[8] Die m.W. einzige Partei im Bundestag, die anlässlich der deutschen Finanzkrise Steuerhöhungen diskutierte, hat gerade durch Selbst-Teilung den Fraktionsstatus eingebüßt.

[9] Schaubilder für 6 Staaten S. 107.